

Der 'Eiserne Roland' in Bremen

Ist nun eingeweiht worden. Es ist nicht zu bezweifeln, daß der jetzt noch „Hölzerne“ in Kürze das ihm zuge dachte Eisenkleid mit Gold- und Silberschmuck tragen wird; der bisherige Verlauf der für die Nagelung bereitgestellten Nägel spricht dafür. Am ersten Tage waren davon bereits für mehr als 20 000 Mark verkauft. Besonders erfreulich ist dabei, daß verschiedene Stiftungen gemacht wurden, und einzelne Nägel mit erheblich höheren Beträgen als den ange setzten bezahlt wurden. Auch die Jugend beteiligte sich schon. Ein Bürger, der ein englisches Goldstück, ein Pfund Sterling, im Hause hatte, kaufte dafür einen Nagel — eine zweckmäßige Verwendung. — Der Reinertrag ist zum Besten der bremischen Kriegsinvaliden und der Witwen und Waisen im Felde gefallener Bremer Krieger bestimmt.

Aus Anlaß der Einweihungsfeier flaggten der Dom und die Staats- und Privatgebäude am Markt, und große Scharen aus der Bevölkerung eilten dorthin, um der Enthüllung des neuen Rolands beizuwohnen. Der Platz zwischen Dom und altem Rathaus war von feldgrau gekleidetem Militär abgesperrt. Hier versammelten sich rechts und links von der Rolandsfigur die geladenen Gäste, Mitglieder des Senats und der Bürgerschaft, die Spitzen der Behörden, die Offiziere der Garnison, der Vorstand des bremischen Landeskriegerverbandes und viele Herren und Damen vom Roten Kreuz. Eröffnet wurde die Feier mit dem Beethoven'schen Chor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ (Lehrergesangsverein). Die Regimentskapelle des Ersatz-Bataillons Inf.-Regts. 75 spielte dann „O Deutschland, hoch in Ehren!“

Das Vorwort sprach Max Brod (Stadttheater). Die Festansprache hielt Bürgermeister Dr. Buff; er schloß mit einem Hurra auf den Kaiser.

Die Figur ist aus einem drei Zentner schweren Block aus amerikanischen Weidenholz vom bremischen Bildhauer Herrn S. Schubert gearbeitet; die Ausführung der architektonischen Arbeiten hat in den Händen des Architekten Alfred Schulze, Woppsweide gelegen. Sobald die Hülle gefallen war, sang der Lehrergesangsverein das Lied „Was ist des Deutschen Vaterland?“. Ihm ließ die Militärkapelle das Altniederländische Dankgebet folgen.

Bürgermeister Dr. Buff schlug den ersten goldenen Nagel ein; mehrere Mitglieder des Senats folgten, worauf dann Herren und Damen aus dem weiteren Kreise der Festversammlung die Nagelung vornahmen.